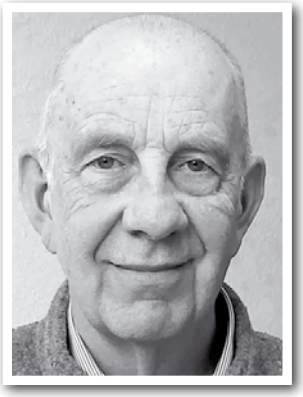
Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Freund*innen der Quäker-Hilfe e.V.!



„Zustrombegrenzung“ und „aufenthaltsbeendende Maßnahmen“ sind nur zwei der Wörter, die in den letzten Monaten verstärkt Eingang in die deutsche Sprache und die politische Kultur unseres Landes gefunden haben. Führende Politiker fast aller Parteien überbieten sich darin, wie sie die Grenzen unseres Landes vor Menschen auf der Flucht abriegeln und uns - die Bürger:innen mit deutschem Pass - vor den bereits hier lebenden „tickenden Zeitbomben“ und „terroristischen Gefährdern“ schützen wollen.

Die scheinbar nüchterne, technische Sprache zeigt, ob gewollt oder nicht, die Unmenschlichkeit der angestrebten Maßnahmen: Wir sollen vergessen, dass es um Menschen und ihre Rechte geht.

Die Ergebnisse der letzten Bundestagswahl zeigen, dass die seit Monaten im Wahlkampf und in den großen Medien geführten Kampagnen gegen Migrant:innen bei einem großen Teil der Wähler:innen auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Das Mitgefühl mit den Opfern der tödlichen Übergriffe und Amokläufe von Menschen mit Migrationshintergrund wird gezielt genutzt, um Ängste gegen ganze Menschengruppen zu schüren und ihnen Menschenwürde und Menschenrechte abzusprechen.

Ob und wie weit dieses Vorgehen erfolgreich sein wird, hängt davon ab, wie viele Menschen sich weigern, bei diesen Kampagnen gegen Geflüchtete und Migrant:innen mitzumachen. Die Demonstrationen und Kundgebungen für Demokratie und Vielfalt an vielen Orten in den letzten Wochen können uns dabei Mut und Hoffnung machen. Aber wir dürfen nicht nachlassen, sondern müssen weiter hinschauen, aktiv werden und nicht schweigen, wenn die Rechte von Geflüchteten immer weiter eingeschränkt werden, wenn sie in Lager gesperrt, abgeschoben oder daran gehindert werden, ihr Grundrecht auf Asyl wahrzunehmen. Sei es in unserer Nachbarschaft oder an den Grenzen unseres Landes oder Europas.

Wir können nicht überall persönlich aktiv sein. Das ist klar. Umso wichtiger ist es, dass wir Initiativen wie CompassCollective unterstützen, die sich dort engagieren, wo es für Menschen auf der Flucht besonders gefährlich ist - und wo es nur sehr begrenzte Möglichkeiten gibt, ihnen zu helfen und sie vor Menschenrechtsverletzungen zu schützen.

Das Mittelmeer ist seit Jahren einer dieser Orte. Allein im vergangenen Jahr sind nach Schätzungen der UNO-Flüchtlingshilfe mehr als 2.600 Menschen im Mittelmeer ertrunken. Den politisch Verantwortlichen auf nationaler und europäischer Ebene ist diese Situation seit vielen Jahren bekannt, doch die notwendigen und möglichen internationalen Maßnahmen zur Koordinierung der Seenotrettung im Mittelmeer unterbleiben. Stattdessen werden Initiativen von NGO’s zur Seenotrettung unter dem Vorwand der „Schlepperbekämpfung“ zunehmend kriminalisiert.

Dank der Initiative von CompassCollective werden die Verantwortlichen vor Ort, vor allem die Küstenwachen, immer wieder an ihre Pflicht erinnert, Menschen aus Lebensgefahr zu retten.
Die Präsenz der Trotamar III Crew nahe bei den vom Untergang bedrohten Booten gibt den Menschen Sicherheit - auch im Hinblick auf das Verhalten der Küstenwache.

Und so hilft CompassCollective auch uns, Augen und Herzen nicht zu verschließen vor dem Schicksal von Menschen auf der Flucht, die in ihrer Not keinen anderen Weg mehr sehen, als über das Meer nach Europa zu fliehen.

Unsere Unterstützung ist nötig.
Helfen Sie uns zu helfen!

Dieter Müller-Nöhring,
Vorstand der Quäker-Hilfe e.V.

Quäker schicken ein Schiff

Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt.

Katja, Tempel

Die TROTAMAR III, ein 13m langes Segelboot der Organisation CompassCollective (Verein Grenzenlos – People in Motion e.V.), ist in den frühen Morgenstunden des 12. Dezember 2024 gerade auf der Suche nach einem Boot in Seenot. Um 3.20 Uhr entdeckt die Wache an Bord ein Licht in der Ferne – unklar, ob von einem Fischerboot oder vielleicht von dem gesuchten Boot. Um erstmal Zeit zum Bewerten zu haben, drosselt die Crew den Motor – und damit auch die Motorgeräusche. So hören die zwei Menschen auf Wache plötzlich ein Rufen aus dem Meer. Mit Suchscheinwerfern entdeckt die Crew schnell eine im Meer treibende Person und leitet ein Rettungsmanöver ein.

An Deck stellt sich heraus, dass das Mädchen, genannt ›Yasmin‹ aus Sierra Leone kommt und 11 Jahre alt ist. Ihr Metallboot sei vor drei Tagen mit 44 anderen Menschen auf der Flucht gesunken. Sie sei die einzige Überlebende, sagte Yasmin.

Ein weibliches Crewmitglied und die medizinische Fachkraft kümmern sich um die Gerettete, in dem sie Wärme und heißen Tee bereitstellen. So steigt die Körpertemperatur stetig aus der Unterkühlung in einen normalen Bereich. Nach ein paar Stunden wird das Kind an das Rote Kreuz in Lampedusa übergeben.

Diese Rettung war nur möglich dank privater Spenden und Spenden größerer Organisationen, wie der Quäker-Hilfe e.V. – Bis auf Ausnahmen für ein paar wenige große NGOs gibt es keine staatliche Finanzierung der zivilen Seenotrettung auf dem Mittelmeer.

Unser Basisquartier auf Sizilien

2024 übernahm die Quäker-Hilfe e.V. die komplette Finanzierung der Unterkunft für die Crew auf Sizilien (11.969 €).

Wir haben ein kleines Altstadthaus in Licata mit sieben Schlafmöglichkeiten, einer einfachen Küche und zwei Badezimmern angemietet. Dieses Haus stellt unser Basisquartier vor Ort da. Hier findet die Vor- und Nachbereitungsphase der Crew statt. Durch diese Unterkunft haben die Crewmitglieder vor dem Aufbruch in den Einsatz mehr Platz als auf dem Segelboot, wo sie miteinander auf engem Raum leben und arbeiten. Dies ermöglicht eine effektivere Teamvorbereitung.

Nach dem Einsatz kann die Crew ihr Einsatzboot verlassen und so auch belastende Erfahrungen teilweise auf der Trotamar III zurücklassen. Im ›sicheren‹ Haus können wir dann miteinander schwierige Momente reflektieren und eine intensive Auswertung gestalten. In diesem Basisquartier befinden sich auch Lagermöglichkeiten und ein einfaches Büro für das CompassCollective.

So wurde 2024 das Haus genutzt:

- **Werftcrew TROTAMAR III Winter 2024:**
  12 Menschen jeweils 7- 40 Übernachtungen
- **Einsatzcrew TROTAMAR III:** 9 Einsätze
  mit 6 Crewmitgliedern, jeweils 9 Übernachtungen
- **Koordination und Briefing** (Katja Tempel):
  9 Einsätze, jeweils 14 Übernachtungen
- **befreundete NGOs als Gäste:** 40 Übernachtungen

Insgesamt sind das 811 Übernachtungen plus die Büroinfrastruktur im selben Haus, die Dank eurer Finanzierung 2024 und 2025 gesichert sind. Die Bereitstellung dieser Unterkunft für so viele Menschen macht die Einsätze mit der TROTAMAR III erst möglich.

Zurück zu Yasmin: Auch wenn es großes Glück ist, dass wir das Mädchen retten konnten, wissen wir, dass da draußen noch so viel mehr Menschen ihr Leben aufs Spiel setzen, um nach Europa zu kommen. Menschen in libyschen Konzentrationszentren, in tunesischen Olivenhainen oder in seeuntüchtigen Booten, die täglich aufbrechen, finden kein Gehör. Diese namen- und gesichtslosen Gesichter sehen wir, wenn wir uns an das unterkühlte Mädchen erinnern.

Und gleichzeitig sehen wir die große Stärke, die Yasmin mitgebracht hat. Ihr Überlebenswille, der sie warmgehalten hat, zusammen mit der Rettungsweste und den zwei Luftschläuchen um ihren Oberkörper.

> Frieden kann nur durch Gerechtigkeit gesichert werden, nie mit Waffengewalt.
> *William Penn, Quäker, 17. Jahrhundert*

Yasmin erinnert uns auch daran, dass unser aller Wunsch nach Frieden die Forderung nach dem Schweigen der Waffen bedeutet, und erst Realität werden kann, wenn alle Menschen das für sie Nötige zum Leben haben: freien Zugang zu Wasser und Bildung, freie Wahl der geschlechtlichen Identität, Selbstbestimmung über ihren Körper, ein Dach über dem Kopf und Zeit und Gelegenheit, mit ihren Nachbar:innen zu klönen oder Musik zu hören.

Viele Menschen in den Krisengebieten dieser Welt mangelt es an allem. Deswegen sind sie gezwungen zu fliehen. Wir fühlen uns gerufen zu handeln, und so sind wir in diesem März 2025 das 16. Mal draußen auf dem Wasser, um Flüchtende ›People on the Move‹ zu unterstützen.

Im Jahr 2024 konnten wir 1595 Menschen unterstützen und damit auch vor dem Ertrinken retten, indem wir neben dem Migrant:innenboot blieben, bis andere Hilfe eintraf. Dabei verteilten wir Schwimmwesten, Trinkwasser sowie Cracker und übten Druck auf maritime Behörden aus, die Menschen auf ein Schiff der Küstenwache zu evakuieren.

Zudem wurden 211 Menschen in sechs Evakuierungen aus lebensbedrohlicher Seenot direkt auf unser Boot gerettet, von der Crew über Stunden betreut und dann in Lampedusa an das Rote Kreuz und die italienischen Behörden übergeben.

Zusätzlich zur Förderung durch die Quäker-Hilfe e.V. haben wir uns im Herbst 2024 sehr über den Beschluss der Jahresversammlung der Quäker in Deutschland und Östereich gefreut: *„Die deutsche Jahresversammlung unterstützt als Religionsgemeinschaft die Gruppe* CompassCollective *und damit die Seenotrettung im Mittelmeer".*
Dadurch beziehen jetzt auch die Quäker:innen als kleine historische Friedenskirche Stellung und unterstützen die Seenotrettung und können sagen :
„Quäker schicken ein Schiff!".

Für das Jahr 2025 hat die Quäker-Hilfe e.V. eine finanzielle Unterstützung von knapp 15.000 Euro beschlossen.

DANKE an alle Spender:innen,
dass ihr das möglich gemacht habt !

Dieses Projekt kann nur weiterbestehen, wenn es von vielen Menschen getragen wird.
Wir brauchen eure Unterstützung, um weiterhin Einsätze im Mittelmeer fahren zu können.
Für mehr Info über unsere Arbeit und über private Fördermitgliedschaften und Bewerbung als Crewmitglied meldet euch gerne direkt bei mir

Katja Tempel
E-Mail: info@compass-collective.org

www.compass-collective.org

Bitte unterstütze unsere Arbeit
mit Deiner Spende

Quäker-Hilfe e.V.
GLS Bank
DE45 4306 0967 1269 4134 00

Eine steuerabzugsfähige Spendenbescheinigung senden wir dir Anfang 2025 zu.

alle Fotos von CompassCollective